

JAKOB-FUGGER-ZENTRUM
FORSCHUNGSKOLLEG FÜR TRANSNATIONALE STUDIEN



Jahresbericht 2015



Universität Augsburg
Jakob-Fugger-Zentrum

Inhaltsverzeichnis

I Aufgaben und Ziele	3
II Forschung	4
III Öffentlichkeitsarbeit	11
IV Personalia	14
V Impressum und Kontakt	19

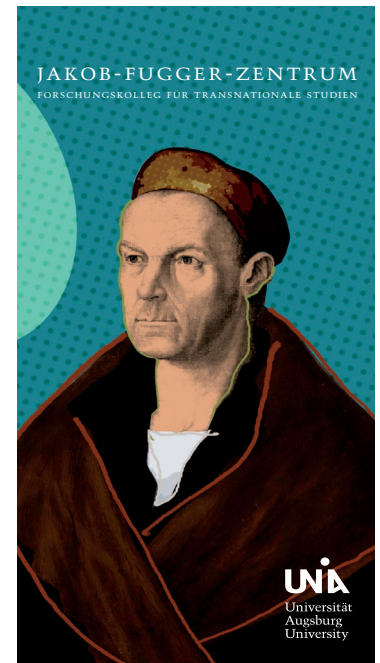
I Aufgaben und Ziele

Gesellschaftliche und politische Entwicklungen enden nicht an den Grenzen des Nationalstaates. Die Erforschung transnationaler Phänomene erfordert neue, fächerübergreifende Ansätze, für die das Jakob-Fugger-Zentrum an der Universität Augsburg die Voraussetzungen schafft. Seine Forschungen sollen dazu beitragen, gemeinsam Antworten auf zentrale Fragen zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft einer global vernetzten Gesellschaft zu finden und diese Antworten auf internationaler Ebene zu kommunizieren.

Das Jakob-Fugger-Zentrum bündelt geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Kompetenzen der Universität unter einem Dach, nutzt diese zur strategischen Positionierung und ermöglicht internationale und interdisziplinäre Vernetzungen. Mit einer eigenen Publikationsreihe sowie zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen auf dem Campus und im Stadtzentrum stärkt das Jakob-Fugger-Zentrum die regionale und überregionale Sichtbarkeit geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Forschungen der Universität Augsburg. Seit seiner Gründung im September 2012 hat sich das Jakob-Fugger-Zentrum in Augsburg als feste Größe der „Netzwerkuniversität“ etabliert. Im Jahr 2015 zählte das Jakob-Fugger-Zentrum bereits 21 Mitglieder aus drei Fakultäten, die ihre transnational ausgerichteten Projekte am Zentrum durchführen.

Zusätzlich zur inhaltlichen Arbeit berät und unterstützt das Jakob-Fugger-Zentrum seine Mitglieder bei Forschungsaktivitäten und der Beantragung von Forschungsgeldern. In verschiedenen Förderlinien stellt das Zentrum den Mitgliedern organisatorische, finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung, um die konzentrierte Ausarbeitung von Drittmittelanträgen zu ermöglichen. Der Erfolg dieser Maßnahmen der Forschungsförderung zeigt sich an zahlreichen Anträgen, die seit Gründung des Zentrums im Kontext von Forschungsprojekten seiner Mitglieder gestellt worden sind.

Mit Ablauf des Jahres 2015 endete die Amtszeit des bisherigen Direktoriums, bestehend aus Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, Präsidentin der Universität Augsburg und Prof. Dr. Werner Schneider, Vizepräsident für Lehre, Studium, lebenslanges Lernen und Gleichstellung. Ab dem Frühjahr 2016 wird das Jakob-Fugger-Zentrum seine erfolgreiche Arbeit unter der Leitung von Prof. Dr. Reiner Keller, Prof. Dr. Freimut Löser und Prof. Dr. Dietmar Süß fortsetzen, die von der Mitgliederversammlung als neue Direktoren des Jakob-Fugger-Zentrums gewählt wurden.



II Forschung

Neue Forschungsprojekte

Im Laufe des Jahres 2015 wurde der Kreis der Mitglieder des Jakob-Fugger-Zentrums erneut erweitert. Als neues Mitglied wurde der Germanist Péter Maitz mit seinem Forschungsprojekt zur Kreolsprache „Unserdeutsch“ ins Zentrum aufgenommen. Der Politikwissenschaftler Peter Kraus erneuerte seine Mitgliedschaft im Jakob-Fugger-Zentrum mit einem Projekt zu Mobilität und Inklusion in Europa.

Mobilität und Inklusion im mehrsprachigen Europa (MIME)



Prof. Dr. Peter Kraus

Professur für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt vergleichende Systemanalyse

Mehr Mobilität der Bürgerinnen und Bürger innerhalb der EU und mehr Inklusion - sozialer Zusammenhalt also - innerhalb der einzelnen Gesellschaften der EU-Länder: beides sind wichtige Ziele der Europäischen Gemeinschaft, beide Ziele parallel zueinander und gleichzeitig erreichen zu wollen, stellt aber nicht nur die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger in den EU-Institutionen vor erhebliche Herausforderungen, sondern auch die Menschen in den europäischen Gesellschaften selbst.

Höhere Mobilität und stärkere Inklusion schließen sich zwar nicht grundsätzlich gegenseitig aus, sie sind jedoch auch nicht ohne weiteres miteinander vereinbar. Denn während mehr Mobilität u. a. mit europaweit geltenden Standards erreicht werden kann, sind die Bedingungen des sozialen Zusammenhalts einer Gesellschaft von sehr unterschiedlichen und abgrenzenden sprachlichen und kulturellen Kontexten geprägt, die des Ausgleichs bedürfen.

Im Augsburger Teilprojekt „Identitätsbildung unter den Bedingungen sprachlicher Vielfalt“ wird speziell untersucht, wie neue und beständige Formen von Identitäten unter den Bedingungen sprachlicher Vielfalt gebildet werden und wie sie sich im gesellschaftlichen und politischen Umgang mit der Mehrsprachigkeit widerspiegeln. Illustriert wird die theoretische Arbeit anhand der Beispiele Rigas und Barcelonas, zweier Städte, in denen das gesellschaftliche Leben von einer komplexen kulturellen und sprachlichen Vielfalt geprägt ist.

Die 16 am MIME-Konsortium beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilen programatisch die gemeinsame Überzeugung, dass die bislang in der EU existierenden Verfahren eines solchen Ausgleichs nicht als unveränderlich gegeben hingenommen werden müssen; vielmehr seien sie sowohl in symbolischer als auch in materieller bzw. finanzieller Hinsicht modifizierbar, und zwar durch sorgsam konzipierte Praktiken öffentlicher Politik und durch die intelligente Nutzung zivilgesellschaftlicher Binnendynamiken.

Regelmäßige Koordinationstreffen werden dazu dienen, die unterschiedlichen Perspektiven der insgesamt zehn Disziplinen, die im MIME-Konsortium vertreten sind, zusammenzubringen. Der interdisziplinäre Ansatz macht es möglich, die Bedingungen für eine hohe Mobilität und eine gelingende Inklusion der Menschen im mehrsprachigen Europa umfassend zu bestimmen.

Die dezidierte Beratungsorientierung der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wiederum stellt für die politische Umsetzung der MIME-Forschungsergebnisse substantielle Vorschläge und Empfehlungen in Aussicht. Letztere sollen ein breites Themen- und Fragenspektrum abdecken, das von einem tieferen Verständnis der Funktionsweise von Institutionen in mehrsprachigen Kontexten über Nachbarschaftsbeziehungen in multikulturellen Städten bis hin zu Aspekten des Spracherwerbs und der Analyse von Kommunikationskanälen im sozialen und schulischen Umfeld reicht. Somit werden

für alle relevanten Aspekte und Probleme, die der Forschungsauftrag umfasst, nicht nur Politikoptionen vorgeschlagen, sondern auch die soziale Relevanz der Vorschläge sichergestellt.

Projektförderung:
 Europäische Kommission, 7.Forschungsrahmenprogramm
 Laufzeit: 2015-2019
 Projektwebsite: <http://www.mime-project.org/>



Unserdeutsch (Rabaul Creole German): Dokumentation einer stark gefährdeten Kreolsprache in Papua-Neuguinea



Prof. Dr. Péter Maitz
 Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft

Unserdeutsch, in der englischsprachigen Fachliteratur auch unter dem Namen Rabaul Creole German bekannt, ist die einzige deutsch relexifizierte Kreolsprache der Welt. Es ist um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert unter mixed-race Kindern an der Missionsstation der Herz-Jesu-Missionare in Vunapope auf der Insel New Britain im damals vom Deutschen Reich als Kolonie verwalteten Bismarck-Archipel (Papua-Neuguinea) entstanden und wurde 1979 durch einen Zufall von Craig A. Volker für die linguistische Forschung entdeckt.

Unserdeutsch wird heute nur noch von höchstens etwa 100 älteren Menschen gesprochen. Selbst die jüngsten aktiven Sprecher sind über 65, so dass die Sprache als stark gefährdet gilt und nach der zehnstufigen Gefährdungsskala von Ethnologue als nearly extinct (Stufe 8b) und nach der sechsstufigen Skala der UNESCO als critically endangered eingestuft werden muss.

Die dringendste Aufgabe besteht daher gegenwärtig in der systematischen und – soweit es heute überhaupt noch möglich ist – umfassenden Dokumentation von Unserdeutsch. Diese Dokumentation steht im Mittelpunkt des Augsburger Projekts.

Im Rahmen des Projekts soll ein digitales Korpus entstehen, das die Sprache nicht nur dokumentiert, sondern auf deren Grundlage im späteren auch eine systematische Sprachbeschreibung erfolgen kann. Das fertige Korpus soll in die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) am Institut für Deutsche Sprache (Mannheim) integriert werden. Ein Teil des Korpus wird darüber hinaus auch auf der Augsburger Projekthomepage veröffentlicht werden. Diese Kopie wird – neben der interessierten Öffentlichkeit – vor allem an die Unserdeutsch-Community selbst gerichtet sein, ohne deren großzügige Mitwirkung und Hilfsbereitschaft das Projekt unmöglich gewesen wäre.



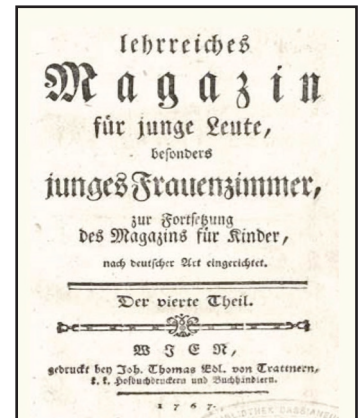
Durch diese digitale Dokumentation soll, und daran ist unseren Gewährspersonen sehr gelegen, für die Kinder und Enkelkinder der heutigen, letzten Sprechergeneration wenigstens eine Erinnerung an die Sprache und Geschichte(n) ihrer Vorfahren erhalten bleiben.

Projektförderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
 Laufzeit: 2015-2018
 Projektwebsite:
<https://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/germanistik/sprachwissenschaft/Unserdeutsch/>

Aktuelles aus laufenden Projekten



Im Januar 2015 kündigte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) an, das Projekt **Pluridimensionalität der Aufklärung: Der Fall der Marie Leprince de Beaumont** von JFZ-Mitglied Prof. Dr. Rotraud von Kulesa im Rahmen des „ANR-DFG-Förderprogramm für die Geistes- und Sozialwissenschaften“ für die Dauer von 3 Jahren zu fördern. Das Projekt, das die Augsburgische Romanistin gemeinsam mit ihrer Kollegin Prof. Catriona Seth von der Université de Lorraine durchführt, will am Beispiel der Autorin Marie Leprince de Beaumont verschiedene Auffassungen des Konzeptes der Aufklärung neu hinterfragen. Marie Leprince de Beaumont (1711-1780) zählte zu Lebzeiten zu den wichtigsten Autoren der Erziehungsliteratur in Frankreich. Ein transkultureller Zugang zu ihrem Werk soll dazu dienen, das Konzept der Aufklärung in Frankreich und Deutschland zu überdenken und damit nicht zuletzt zwei unterschiedliche wissenschaftliche Traditionen zu kontrastieren. Das Projekt sieht eine Reihe von Tagungen und Dissertationsprojekten sowie die Herausgabe von Originaltexten und den Aufbau eines virtuellen Marie Leprince de Beaumont-Museums vor.



Projektförderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
 Laufzeit: 2015-2018
 Projektwebsite: <http://www.msh-lorraine.fr/index.php?id=765>



Im Mai 2015 erhielt JFZ-Mitglied Prof. Dr. Daniel Veit die Nachricht, dass sein Projekt **Sharing Economy** den Zuschlag in der Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bekommen hat. Unter dem Titel „IShare – Impact of the Sharing Economy in Germany“ erforschen Daniel Veit und sein interdisziplinäres und internationales Partnerkonsortium während der kommenden drei Jahre, welchen Beitrag die Sharing Economy zu einem nachhaltigen Wirtschaften in Deutschland leistet. Als relativ junges Phänomen gewinnt die Sharing Economy – ein auf der gemeinsamen Nutzung gegenseitig bereitgestellter Ressourcen und Informationen basierendes Wirtschaften – in Deutschland durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien sowie durch einen gesellschaftlichen Wertewandel immer mehr Bedeutung. Die einzelnen Geschäftsmodelle innerhalb der Sharing Economy versprechen, ökonomische Ziele in Kombination und Übereinstimmung mit ökologischen Zielen – z. B. durch erhöhte Ressourceneffizienz – und oder soziale Zielen – z. B. durch stärkere Teilhabe – zu erreichen. Je nachdem, in welchem Umfang sich dieses Versprechen umsetzen lässt, könnten Organisationen der Sharing Economy einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Wirtschaft in Deutschland leisten. Ziel von ISHARE ist es, diesen Beitrag zu bestimmen und ökologische, ökonomische und soziale Wirkungen der Sharing Economy abzuschätzen.

gesellschaftlichen Wertewandel immer mehr Bedeutung. Die einzelnen Geschäftsmodelle innerhalb der Sharing Economy versprechen, ökonomische Ziele in Kombination und Übereinstimmung mit ökologischen Zielen – z. B. durch erhöhte Ressourceneffizienz – und oder soziale Zielen – z. B. durch stärkere Teilhabe – zu erreichen. Je nachdem, in welchem Umfang sich dieses Versprechen umsetzen lässt, könnten Organisationen der Sharing Economy einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Wirtschaft in Deutschland leisten. Ziel von ISHARE ist es, diesen Beitrag zu bestimmen und ökologische, ökonomische und soziale Wirkungen der Sharing Economy abzuschätzen.



Projektförderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
 Laufzeit: 2015-2018
 Projektwebsite: <http://www.i-share-economy.org/>



Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern gab im Dezember 2015 bekannt, dass das Projekt **Der Österreichische Bibelübersetzer. Gottes Wort deutsch** des Augsburger Mittelaltergermanisten Prof. Dr. Freimut Löser im Akademienprogramm der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften gefördert wird. Gemeinsam mit seinen Kollegen Prof. Dr. Jens Haustein (Jena) und Prof. Dr. Martin Schubert (Berlin) erforscht JFZ-Mitglied Freimut Löser die Werke des sogenannten „Österreichischen Bibelübersetzer“. Bereits im 14. Jahrhundert erstellte dieser namentlich unbekannt Autor, den man nach dem Fundort der meisten Manuskripte als „Österreichischen Bibelübersetzer“ bezeichnet, eine umfangreiche und kommentierte deutsche Version, die als wohl bedeutendste Leistung auf diesem Gebiet gelten darf.

Besonderheit und Bedeutung der bisher nur zum kleinsten Teil wissenschaftlich edierten Texte liegen in ihrer sprachlichen Geschmeidigkeit, in der weitgehenden Vollständigkeit und in der begleitenden Kommentierung, die das Textverständnis fördert, aber auch bei der Lektüre steuert. Außergewöhnlich ist, dass als Übersetzer ein Laie tätig war, der zudem das Recht der Laien auf die Bibel in der Volkssprache vehement verteidigte. Die Edition, die endlich den Zugang zu diesem Werk eröffnen wird, soll sowohl in gedruckter Form als auch in einer digitalen Version erscheinen. So wird sowohl der Referenztext in einer stabilen Form angeboten, als auch eine Vielfalt von Recherchen ermöglicht. Edition und Kommentar werden durch eine Reihe von Untersuchungen und Tagungen begleitet werden. Die Förderung dieses Großprojektes, dessen Beantragung Freimut Löser während eines Fellowships des Jakob-Fugger-Zentrums vorbereitete, erstreckt sich über einen Zeitraum von 12 Jahren und erfolgt in einer Zusammenarbeit zwischen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Berlin-Brandenburgischen Akademie.



Projektförderung: Union der Akademien der Wissenschaften

Laufzeit: 2016-2027

Projektwebsite:

http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/germanistik/spracheliteratur/lehrstuhl_loeser/projekte/akad_oesterreich/

Forschungsförderung

Förderungen des Jakob-Fugger-Zentrums

Gemäß seiner Ordnung soll das Jakob-Fugger-Zentrum innovative Forschung über Fächer- und Ländergrenzen hinweg anstoßen und fördern sowie wichtige Ergebnisse weltweit kommunizieren. Um diesen Zielen bestmöglich gerecht zu werden und die Mitglieder in den verschiedenen Phasen ihrer Projektarbeit bedarfsgerecht unterstützen zu können, hat das Jakob-Fugger-Zentrum insgesamt sieben Förderformate entwickelt.

Für die Phase der Erkundung neuer Ideen und der Konzeption neuer Projekte bietet das Jakob-Fugger-Zentrum seinen Mitgliedern die Möglichkeit, Mittel für Internationale Forschungskonferenzen (Round Tables) oder Forschungsklausuren (Konzeptlabore) zu beantragen. Zu einer Internationalen Forschungskonferenz (Round Table) können JFZ-Mitglieder bis zu 15 Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland für 2-3 Tage an die Universität Augsburg einladen, um in fächerübergreifender Arbeit ein erfolgversprechendes Forschungsvorhaben zu konzipieren, das als Verbundprojekt antragswürdig ist. Im Rahmen einer Forschungsklausur (Konzeptlabor) diskutieren 4-8 Wissenschaftler/innen in einem Tagungszentrum außerhalb Augsburgs in konzentrierter Atmosphäre ein Forschungsthema oder entwickeln ein bestehendes Gruppenprojekt weiter und leisten damit wichtige Vorarbeiten für einen Drittmittelantrag. Neben Mitgliedern des Jakob-Fugger-Zentrums können auch Gäste von anderen Hochschulen im In- und Ausland an einer Forschungsklausur teilnehmen.



Um bestehende Ideen weiterzuentwickeln und die konkreten Vorarbeiten für einen Drittmittelantrag zu leisten, bietet das Jakob-Fugger-Zentrum ebenfalls passgenaue Förderungen an. Ein Research Fellowship am Jakob-Fugger-Zentrum ermöglicht qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die konzentrierte Arbeit an einem Forschungsvorhaben, indem ihre Lehrverpflichtung für ein Semester um 7 SWS reduziert wird. Zusätzlich erhalten die Fellows Mittel für projektbezogene Personal- und Sachkosten. Gefördert werden ausschließlich Vorhaben, deren Planungs- und Konzeptionsphase bereits beendet oder mindestens so weit fortgeschritten ist, dass am Ende des Fellowships eine Antragseinreichung erfolgt. Um die internationale Vernetzung von Forschungsvorhaben zu fördern, stellt das Jakob-Fugger-Zentrum Mittel für Tagungs- und Forschungsreisen ins Ausland sowie für Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler/innen in Augsburg bereit. Auch können die Mitglieder des Zentrums Zuschüsse zu internationalen Tagungen beantragen. Voraussetzung für die Bewilligung dieser Förderungen ist die Einbindung der jeweiligen Maßnahme in ein laufendes Forschungsprojekt des Jakob-Fugger-Zentrums.

Mit seiner Publikationsreihe „Internationale Schriften des Jakob-Fugger-Zentrums“ im Göttinger Verlag V&R Unipress kommuniziert das Zentrum die Ergebnisse seiner Forschungen an nationale und internationale Zielgruppen. Die Mitglieder des Jakob-Fugger-Zentrums können beim Zentrum Druckkostenzuschüsse für Publikationen in dieser Schriftenreihe beantragen.

Externe Drittmittelgeber

Informationsveranstaltung mit VolkswagenStiftung und Fritz Thyssen Stiftung



In Kooperation mit der VolkswagenStiftung und der Fritz Thyssen Stiftung organisierte das Jakob-Fugger-Zentrum am 26.11.2015 eine Informationsveranstaltung zu Fördermöglichkeiten für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler/innen. Als Gastreferentin der VolkswagenStiftung konnte Frau Dr. Vera

Szöllösi-Brenig, Förderreferentin für Sprach-, Kommunikations- und Medienwissenschaften sowie für Kunst, Musik und Theater, gewonnen werden. Von der Fritz Thyssen Stiftung war Frau Hendrikje Gröpler, Referentin im Förderbereich „Geschichte, Sprache und Kultur“, zu Gast in Augsburg. Etwa 60 Mitarbeiter/innen der Universität mit Schwerpunkt in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften folgten den Vorträgen der Gastreferentinnen, die über Förderprogramme, Vergaberichtlinien und Antragsmodalitäten beider Stiftungen informierten.



Internationale Gastwissenschaftler

Die internationale Vernetzung der geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschung an der Universität Augsburg konnte im Jahr 2015 weiter intensiviert werden. Mit finanzieller Unterstützung des Jakob-Fugger-Zentrums waren auf Einladung von Mitgliedern unter anderem folgende internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler nach Augsburg gekommen:

Im Februar 2015 war auf Einladung von Prof. Dr. Gregor Weber, Lehrstuhl für Alte Geschichte der Universität Augsburg, sein Kollege Prof. Dr. Christophe Chandezon, Professeur d'histoire grecque, Université Paul-Valéry Montpellier III, zu gemeinsamen Arbeiten an einem binationalen Förderantrag zu Gast in Augsburg.

Im März 2015 konnte JFZ-Mitglied Prof. Dr. Sabine Schwarze, Ordinaria für Romanische Sprachwissenschaft der Universität Augsburg, ihre ProjektpartnerInnen Sara Cotelli (Université de Neuchâtel), Wim Remysen (Université Sherbrooke), Francesca Santulli (IULM, Milano), Maria Zaleska (University of Warsaw) und Carmen Marimón Llorca (Universidad de Alicante) zu einem Workshop des internationalen Forschungsnetzes CIRCULA an der Universität Augsburg begrüßen.



Auf Einladung von Prof. Dr. Martin Middeke, Inhaber des Lehrstuhls für Englische Sprachwissenschaft, kam im Juni 2015 der Literaturwissenschaftler Prof. Chris Morash (Trinity College, Dublin) zu einem Forschungsaufenthalt an die Universität Augsburg. Chris Morash ist erstmaliger Inhaber der „Seamus Heaney Professorship of Irish Writing“ am Trinity College in Dublin und wurde 2007 zum Mitglied der Royal Irish Academy gewählt.

Ein weiterer internationaler Gast am Jakob-Fugger-Zentrum war im November 2015 der Filmwissenschaftler und Acting Director des Leo-Baeck-Institutes in London, Dr. Daniel Wildmann. Auf Einladung von JFZ-Mitglied Prof. Dr. Bettina Bannasch (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) war er bereits zum zweiten Mal zu einem Abendvortrag und Workshop nach Augsburg gekommen.

LEO BAECK
INSTITUTE LONDON



Im Dezember 2015 hatte Prof. Dr. Freimut Löser, Inhaber des Lehrstuhls für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters, seine Projektpartner Prof. Dr. Markus Vinzent (King's College, London), Prof. Dr. Rudolf K. Weigand (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) und Dr. Báalazs J. Nemes (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) zu einem Workshop nach Augsburg eingeladen, um gemeinsam wichtige Vorarbeiten für einen größeren Drittmittelantrag zu leisten.

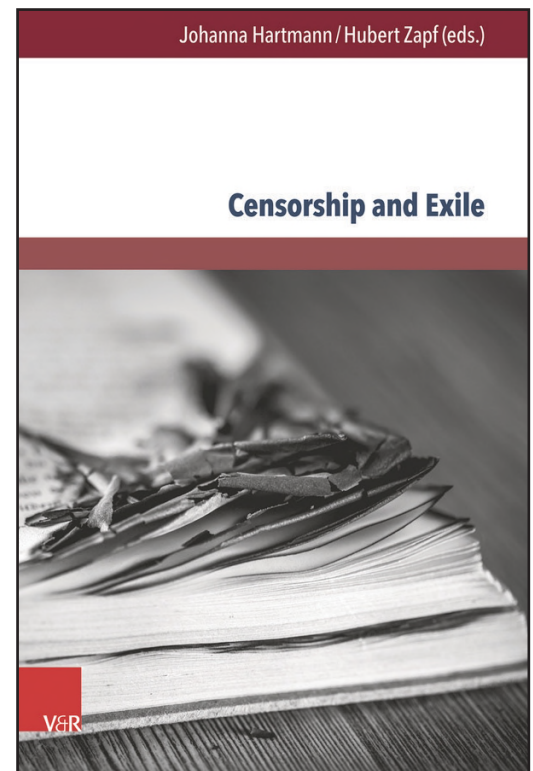
Internationale Schriften des Jakob-Fugger-Zentrums

Mit der eigenen Publikationsreihe „Internationale Schriften des Jakob-Fugger-Zentrums“ im Göttinger Verlag V&R Unipress verfügt das JFZ über eine Plattform, über die es zentrale Ergebnisse seiner Forschungen in Form von Monographien sowie Tagungs- und Sammelbänden veröffentlichen kann. Im Mai 2015 erschien mit „Censorship & Exile“ der erste Band der Schriftenreihe.

Erster Band: „Censorship & Exile“

Wie hängen Exil- und Zensurforschung zusammen? Und in welcher Form können beide Forschungsrichtungen voneinander profitieren? Diesen Fragen waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Augsburg und der University of Texas bei einer gemeinsamen internationalen Konferenz im Mai 2013 in Augsburg nachgegangen. Die Ergebnisse dieser Tagung, Auftaktveranstaltung zur Kooperation zwischen den beiden Hochschulen, wurden im Band „Censorship and Exile“ zusammengetragen, der als erste Veröffentlichung der Reihe „Internationalen Schriften des Jakob-Fugger-Zentrums“ im Mai 2015 erschien.

Herausgegeben von Dr. Johanna Hartmann und Prof. Dr. Hubert Zapf vom Lehrstuhl für Amerikanistik der Universität Augsburg, behandelt der Band aus interdisziplinärer und transnationaler Perspektive die Zusammenhänge zwischen Exilerfahrung und Zensurmechanismen. Er versammelt literatur- und sprachwissenschaftliche Beiträge, die den Themenkomplex aus komparativer, historischer, politischer und kreativer Perspektive beleuchten. Dabei werden die Kontinuitäten und Diskontinuitäten der Exilliteraturforschung, der Entstehung verschiedener Formen von Exilliteratur und Zensurpraktiken als institutionalisierte Form der Unterdrückung freier Meinungsäußerung und künstlerischer Freiheit in Beziehung zueinander gesetzt. Der Band stellt somit einen in bedeutenden Beitrag zur theoretisch wie auch anwendungsbezogenen Zensur- und Exilforschung dar.



Feierliche Präsentation

Am 24.06.2015 stellten die Herausgeber in der Zentralbibliothek der Universität Augsburg im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der Universitätsleitung, des Hochschulrats, des Verlags V&R Unipress und des Jakob-Fugger-Zentrums das Werk feierlich der Öffentlichkeit vor. Voraussichtlich im Dezember 2016 wird unter dem Titel „Der Himmel als transkultureller ethischer Raum“ der zweite Band der Reihe erscheinen. Die Herausgeber dieses Bandes, der die Beiträge einer internationalen Tagung an der Universität Augsburg vom Herbst 2014 versammelt, sind der Astrophysiker Prof. Dr. Harald Lesch, der Theologe Prof. Dr. Bernd Oberdorfer und die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Stephanie Waldow.

III Öffentlichkeitsarbeit

Öffentliche Vorträge und Vortragsreihen

Gastvortrag

„Was ist eigentlich Transkulturalität?“

Auf Einladung des Jakob-Fugger-Zentrums, des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“ und des Evangelischen Forums Annahof war am 15.01.2015 der Kulturphilosoph Prof. em. Dr. Wolfgang Welsch zu Gast in Augsburg. Im voll besetzten Vortragssaal des Hollbaus im Annahof erläuterte Welsch sein Konzept der Transkulturalität, demzufolge die traditionelle Bestimmung der Kulturen als Inseln oder Kugeln unzutreffend geworden ist, weil heutige Kulturen intern durch eine Vielfalt kultureller Formen und extern durch grenzüberschreitende kulturelle Muster gekennzeichnet sind. ‚Kultur‘ ist nicht gleich ‚Nation‘. Mischung besteht schon auf der Mikroebene: die meisten Menschen sind ihrer kulturellen Formation nach hybrid. Das Konzept der Transkulturalität fasst die gegenwärtigen kulturellen Mischungen ins Auge und plädiert für eine Kultur der Anschluss- und Übergangsfähigkeit. Dem Vortrag folgte eine lebhafte Diskussion, die sich auch beim anschließenden Umtrunk fortsetzte.



Gastvortrag

„The Fate of Irish Literature after the Celtic Tiger“



Am 23.06.2015 lud das Jakob-Fugger-Zentrum zum Vortrag „The Fate of Irish Literature after the Celtic Tiger“ von Prof. Chris Morash vom Trinity College in Dublin ein. Chris Morash ist erster Inhaber der „Seamus Heaney Professorship of Irish Writing“ am Trinity College in Dublin und wurde 2007 zum Mitglied der Royal Irish Academy gewählt. Auf Einladung des JFZ war er für drei Wochen zu Gast am Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft. In seinem Vortrag schilderte er die wirtschaftliche und kulturelle Situation Irlands nach dem Wirtschaftswunder der späten 1980er Jahre („Celtic Tiger“). Dieses Wirtschaftswunder hatte zusammen mit dem lang schwelenden (Nord-) Irland-Konflikt, dem Friedensprozess, unzähligen Kirchenskandalen sowie einer sich sukzessive entwickelnden Emanzipation der Geschlechterverhältnisse zu zwiespältigen historischen, soziologischen, psychologischen und natürlich ästhetischen Veränderungen und Einschnitten geführt, deren Phänomene sich in der Literatur Irlands widerspiegeln. Im Anschluss an den Vortrag bestand bei einem geselligen Umtrunk die Gelegenheit zum weiteren Austausch mit dem Referenten.

Gastvortrag

„Deutsche TV-Krimis und deutsche Emotionen: Juden in „Tatort““



Gemeinsam mit der Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Bettina Bannasch) und dem Kolloquium Kunst- und Kulturgeschichte konnte das Jakob-Fugger-Zentrum im Herbst 2015 erneut Herrn Dr. Daniel Wildmann, Acting Direktor des Leo Baeck Institute London, als Gastreferenten in Augsburg begrüßen. Zu seinem Vortrag „Deutsche TV-Krimis und deutsche Emotionen: Juden in „Tatort““ waren am 26.11.2015 zahlreiche interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer in die Neue Stadtbücherei gekommen. Am Beispiel jüdischer Protagonisten in zwei „Tatort“-Folgen ging Daniel Wildmann der Frage nach, was sich über die deutsche Gesellschaft erfahren lässt, wenn Juden in populären deutschen TV-Krimis der Gegenwart zu Verdächtigen erklärt werden. Durch zahlreiche interessierte Nachfragen ergab sich im Anschluss an den Vortrag eine rege Diskussion.

Vortragsreihe

„Stadtgeschichte(n): Von der Kontinuität des Wandels in Augsburg“



In Kooperation mit dem „Fugger und Welser Erlebnismuseum“ bot das Jakob-Fugger-Zentrum im Wintersemester 2015/16 erneut die beliebte Vortragsreihe "Stadtgeschichte(n)" an. An drei Abenden ging es in den Räumen des Museums dieses Mal um Wandel und Umbrüche in Augsburg und Bayerisch-Schwaben.

Zu Beginn der Reihe am 27.10.2015 sprach die Historikerin Dr. Eva Bendl über die Ausstellungskonzepte der Augsburger Museen im frühen 20. Jahrhunderts und zeigte deren Einfluss auf das Geschichtsverständnis der Menschen in Bayerisch-Schwaben. Im Zentrum des Vortrags von Historiker Günther Kronenbitter am 10.12.2015 stand die wechselhafte Rolle der Stadt Augsburg als Militärstandort während der vergangenen Jahrhunderte. Die Reihe endete am 02.02.2016 mit einem Vortrag des Mittelalterhistorikers Martin Kaufhold. In seinem Vortrag zeigte er, dass die Menschen in Augsburg und Europa bereits im Mittelalter die Auswirkungen der einsetzenden Globalisierung zu spüren bekamen. Die gut besuchte Vortragsreihe, die in Presse und Öffentlichkeit erneut auf positive Resonanz stieß, wird im Wintersemester 2016/17 fortgesetzt.

Vortragsthemen und Referenten/innen

„Fremde Vergangenheit oder "gute alte Zeit"? Das historische Museum und seine Geschichtsbilder im Wandel.“

Dr. Eva Bendl

Lehrstuhl für Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

„Vom Römerlager zur Friedensstadt - Militär in Augsburg.“

Prof. Dr. Günther Kronenbitter

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde

„Die mittelalterliche Globalisierung. Wandlungen und Umbrüche in Augsburg und Europa.“

Prof. Dr. Martin Kaufhold

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte



Internationale Gastdozentur am Jakob-Fugger-Zentrum

„Ein Botschafter für den Frieden – Avi Primor in Augsburg“

Als erster Inhaber der neu geschaffenen „Internationalen Gastdozentur am Jakob-Fugger-Zentrum“ kam im Mai 2015 der frühere israelische Botschafter in Deutschland, Avi Primor, an die Universität Augsburg. Themen der Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit Avi Primor waren die Situation in Israel, der Konflikt im Nahen Osten und das Verhältnis zwischen Juden- und Christentum. Eingeladen hatten ihn die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät und das Jakob-Fugger-Zentrum der Universität Augsburg.

Botschafter Avi Primor, geboren 1935 in Tel Aviv, war 39 Jahre lang Mitarbeiter des Israelischen Außenministeriums, u.a. als Israels Botschafter bei der Europäischen Union, in Belgien und in Luxemburg wie auch als Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland. Derzeit ist er Direktor des trilateralen Zentrums für Europäische Studien, ein palästinensisch-israelisch-jordanisches Kooperationsprojekt an der Universität Tel Aviv. Sein Fachgebiet sind internationale Angelegenheiten.

Zum Eröffnungsvortrag am 04.05.2015 fanden mehr als 250 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg in den Jura-Hörsaal 1001, um Avi Primors Vortrag „Gibt es nach der letzten israelischen Wahl noch eine Chance auf Frieden im Nahen Osten?“ zu folgen. Bei einem anschließenden festlichen Empfang bestand die Gelegenheit, Avi Primor persönlich kennenzulernen.



Auch bei der zweiten Veranstaltung am 05.05.2015 war das Interesse ungebrochen: etwa 150 Zuhörerinnen und Zuhörer fanden sich im Hörsaal 3001 des Zentrums für Kunst und Musik ein, um Avi Primor im Podiumsgespräch „Zur Entwicklung der christlich-jüdischen Beziehungen“ mit Prof. em. Dr. Hanspeter Heinz, Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille

2015, zu erleben. Die Moderation des Gesprächs übernahm JFZ-Mitglied Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie der Universität Augsburg.



Die Internationale Gastdozentur am Jakob-Fugger-Zentrum wurde eingerichtet, um Studierenden und Lehrenden der Universität Augsburg sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit zu bieten, international ausgewiesene Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst in Augsburg zu erleben. Mit Vorträgen, Seminaren und Debatten zu zentralen Fragen unserer Zeit fördert die Internationale Gastdozentur den Austausch zwischen den ReferentInnen, der Universität Augsburg und der Stadtgesellschaft.

Die Internationale Gastdozentur ist eine gemeinsame Initiative der geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten und des Jakob-Fugger-Zentrums der Universität Augsburg. Als nächster Inhaber der Internationalen Gastdozentur wird im Wintersemester 2015/16 der Islamwissenschaftler Prof. Dr. Mouhanad Khorchide zu einer Veranstaltungsreihe nach Augsburg kommen.

IV Personalia

Vorstand

Direktorium

bis 04/2016

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel, Direktorin

Prof. Dr. Werner Schneider, stellvertretender Direktor

seit 04/2016

Prof. Dr. Dietmar Süß, Sprecher des Direktoriums

Prof. Dr. Reiner Keller, Direktor

Prof. Dr. Freimut Löser, Direktor

Das Direktorium des Jakob-Fugger-Zentrums wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt.



Geschäftsführung

Dr. Tilman Schröder, Geschäftsführung

Daniela Deplano, M.A., Assistenz der Geschäftsführung

Das Direktorium und die Geschäftsführung bilden gemeinsam den Vorstand des Jakob-Fugger-Zentrums. Der Vorstand entwickelt das wissenschaftliche Programm des Jakob-Fugger-Zentrums und koordiniert dessen Durchführung.

Wissenschaftlicher Beirat



Die Arbeit des Jakob-Fugger-Zentrums wird durch einen wissenschaftlichen Beirat kritisch begleitet und unterstützt. Der Beirat ist mit hochrangigen Vertreter/Innen aus Wissenschaft und Wissenschaftsmanagement besetzt, die dem Jakob-Fugger-Zentrum ihre Expertise zur Verfügung stellen. Insbesondere berät der Beirat das Jakob-

Fugger-Zentrum zur Qualität und Durchführbarkeit wissenschaftlicher Projekte sowie zur Finanzierung von Forschung durch öffentliche und private Gelder.

Dem wissenschaftlichen Beirat des Jakob-Fugger-Zentrums gehören derzeit folgende Personen an:

Prof. em. Dr. Wolfgang Frühwald

ehem. Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. em. Dr. Christoph Lau

ehem. Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie an der Universität Augsburg

Prof. em. Dr. Peter Neuner

ehem. Inhaber des Lehrstuhls für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. em. Dr. Konrad Schröder

ehem. Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik des Englischen an der Universität Augsburg

Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze

Inhaberin des Lehrstuhls für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Axel Tuma

Inhaber des Lehrstuhls Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Production & Supply Chain Management an der Universität Augsburg

Mitglieder

Prof. Dr. Bettina Bannasch
Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
seit 05/2013

Prof. Dr. Helena Bilandzic
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Rezeption und Wirkung
seit 05/2013

Prof. Dr. Hans-Peter Brandl-Bredenbeck
Lehrstuhl für Sportpädagogik
seit 05/2013

Prof. Dr. Hanno Ehrlicher
Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft / Spanisch
seit 05/2013

Prof. Dr. Philipp Gassert
Lehrstuhl für Zeitgeschichte (Universität Mannheim)
seit 05/2013
(außerordentliches Mitglied)

Prof. Dr. Martin Kaufhold
Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte
seit 05/2013

Prof. Dr. Reiner Keller
Lehrstuhl für Soziologie
seit 07/2013

Prof. Dr. Peter Kraus
Professur für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt vergleichende Systemanalyse
seit 05/2013

Prof. Dr. Rotraud von Kulessa
Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft Französisch/Italienisch
seit 05/2013

Prof. Dr. Freimut Löser
Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters
seit 09/2012

Prof. Dr. Péter Maitz
Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
seit 11/2015

Prof. Dr. Mathias Mayer
Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
seit 05/2013

Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer
Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung
seit 05/2013

Prof. Dr. Martin Middeke
Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft
seit 05/2013

Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
Lehrstuhl für Systematische Theologie
seit 09/2012

Prof. Dr. Lothar Schilling
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
seit 05/2013

Prof. Dr. Sabine Schwarze
Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft
seit 05/2013

Prof. Dr. Dietmar Süß
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
seit 01/2015

Prof. Dr. Daniel Veit
Lehrstuhl für Information Systems und Management
seit 06/2014

Prof. Dr. Stephanie Waldow
Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Ethik
seit 05/2013

Prof. Dr. Gregor Weber
Lehrstuhl für Alte Geschichte
seit 05/2013

Prof. Dr. Gregor Wurst
Lehrstuhl für Kirchengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte und Patrologie
seit 09/2012

V Impressum und Kontakt

Impressum

Herausgeber

Jakob-Fugger-Zentrum – Forschungskolleg für Transnationale Studien
der Universität Augsburg
Tel: +49 821 598 5924
E-Mail: jfz@praesidium.uni-augsburg.de

Bildnachweise

Seite 6, 11, 13, 14: Klaus Satzinger-Viel, Fotostelle Universität Augsburg
Seite 5: Hüskes 1932, S. 152
Seite 7: Schaffhausen, Stadtbibliothek, Gen. 8, f. 8v (links) und Gen. 8. f. 19r (rechts) – Klosterneuburger Evangelienwerk (www.e-codices.unifr.ch/en/sbs/0008/8v und www.e-codices.unifr.ch/en/sbs/0008/19r). Licence: PUBLIC_DOMAIN
Seite 8: iStock
Seite 9 (Morash): Mark Maxwell
Seite 9 (Wildmann): School of History, Queen Mary University of London
Seite 10: VR unipress

Satz und Layout

Pressestelle Universität Augsburg

Kontakt

Allgemeine Anschrift

Jakob-Fugger-Zentrum – Forschungskolleg für Transnationale Studien
der Universität Augsburg
Präsidium
Universitätsstraße 2
86159 Augsburg
E-Mail: jfz@praesidium.uni-augsburg.de
Web: www.jfz.uni-augsburg.de

Ansprechpartner am Jakob-Fugger-Zentrum

Geschäftsführung
Dr. Tilman Schröder
Raum 3058, Gebäude A
Tel: +49 821 598 5924
Fax: +49 821 598 5505
E-Mail: tilman.schroeder@praesidium.uni-augsburg.de

Assistenz der Geschäftsführung
Daniela Deplano, M.A.
Raum 3061, Gebäude A
Tel: +49 821 598 5208
Fax: +49 821 598 5505
E-Mail: daniela.deplano@praesidium.uni-augsburg.de

